



Conférence des médecins pénitentiaires suisses (CMPS)
Konferenz Schweizerischer Gefängnisärzte (KSG)
Conference of Swiss Prison Doctors (CSPD)
Conferenza dei medici penitenziari svizzeri (CMPS)



der Gesundheitsdienste des schweizerischen Justizvollzugs
du personnel soignant des établissements de détention en suisse

Jahrestagung der Konferenz Schweiz. Gefängnisärzte und dem Forum der Gesundheitsdienste im Justizvollzug

Conférence annuelle de la conférence des médecins pénitentiaires suisses et du Forum du personnel soignant



Update 2020

**7. und 8. Februar 2020 in Solothurn
7 et 8 février 2020 à Soleure**



Conférence des médecins pénitentiaires suisses (CMPS)
 Konferenz Schweizerischer Gefängnisärzte (KSG)
 Conference of Swiss Prison Doctors (CSPD)
 Conferenza dei medici penitenziari svizzeri (CMPS)



Forum
 der Gesundheitsdienste des schweizerischen Justizvollzugs
 du personnel soignant des établissements de détention en suisse

Rückblick

Die Jahrestagung der Konferenz Schweiz Gefängnisärzte findet seit 18 Jahren statt. Jedes Jahr ist ein anderer Kanton (und damit ein anderes Organisationskomitee) für die Veranstaltung zuständig. Das Organisationskomitee hat die Aufgabe, ein wissenschaftliches Programm für einen halben Tag zusammenzustellen. Nebst aktuellen gefängnismedizinischen Themen können auch Spezialthemen oder Referenten eingeladen werden. An einem halben werden die Institutionen des Freiheitsentzuges des entsprechenden Kantons besucht und die Generalversammlung wird abgehalten.

Seit einigen Jahren ist die Teilnehmerzahl stabil bei umg 100 Personen. Die Tagung finanziert sich durch Teilnehmerbeiträge und Sponsoring von Pharmaunternehmen und weiteren Organisationen (in diesem Jahr auch das SKJV). Die Tagung sollte kostendeckend sein, die Defizitgarantie wird durch die Konferenz Schweiz Gefängnisärzte getragen. Kosten entstehen vor allem für die Infrastruktur und Übersetzung sowie für den Transport in die jeweiligen Institutionen.

In diesem Jahr hatten wir umg 90 Personen auf der Teilnehmerliste. Diese kamen aus allen Teilen der Schweiz, dabei waren Pflegefachpersonen, Gefängnisärzte, Suchtexperten, und auch Vertreter der Sponsoren.

Das Thema der Tagung war ‚Update‘ – es ging darum, neu erstellte Richtlinien und Berichte vorzustellen. So kam ein bunt gemischtes Programm – mit Schwerpunkt Sucht - zusammen:

7.2.2020

Begrüssung/Reception: Herr M Leutwyler, Amtsvorsteher Kanton Solothurn/ Chef de service canton Soleure

Inputreferat: Sucht und Migration, Herr Lacroix, Pflegefachperson, HUG Genf, ‚Referat d’input: M Lacroix: dépendance et migration, infirmier, HUG

Besuch der JVA Solothurn (60p) oder UG Solothurn (20p) Visite de la JVA Soleure (60p), ou prison Soleure (20p)

Workshop: Gesunde Gefängnisarchitektur mit Frau Mgr. Dr. Andrea Seelich (30p) Workshop: Architecture saine en prison avec Mme Mgr. Dr. Andrea Seelich (30p)

Generalversammlung KSG/Assemblée générale CMPS Generalversammlung/Assemblée générale Forum

Samstag/samedi 8.2.2020

Begrüssung/Introduction Prof H. Wolff, Präsident KSG/Président CMPS; Input: Finanzierung der Gesundheitskosten/Input: financement des soins dans le milieu pénitentiaire

Medizinische Standards, Empfehlungen der NKVF, Herr Battaglione Standards médicaux, recommandations de la CNPT, M Battaglione

Gefängnisarchitektur, Frau Mgr,Dr. Andrea Seelich (Zusammenfassung Workshop)/Architecture en prison, Mme Mgr.Dr. Andrea Seelich (Resumée du Workshop)

Grundlagenpapier Suizidhilfe, SKJV, Frau Dr. iur. Barbara Rohner Document cadre : le suicide assisté en exécution des peines et mesures, CSCSP, Dr.iur. Barbara Rohner/Dr.med. B.

Chatterjee

Substitution: aus der Praxis, Dr. Willi Forster, niedergelassener Hausarzt Substitution: expérience de la pratique, Dr Willi Forster, médecin généraliste



Conférence des médecins pénitentiaires suisses (CMPS)
 Konferenz Schweizerischer Gefängnisärzte (KSG)
 Conference of Swiss Prison Doctors (CSPD)
 Conferenza dei medici penitenziari svizzeri (CMPS)



Forum
 der Gesundheitsdienste des schweizerischen Justizvollzugs
 du personnel soignant des établissements de détention en suisse

Substitution: Opioidagonistherapie im Allgemeinen und deren Bedeutung im Freiheitsentzug im Speziellen Dr.med. Thilo Beck, ARUD, SSAM Substitution: Thérapie avec agonistes opioïdes en général et leur valeur dans le milieu pénitentiaire, Dr.med. Thilo Beck, ARUD, SSAM
 Gruppentherapie zur Erhaltung der Abstinenz, Herr Matthias Dudzus, Psychologe RFSM Fribourg/Programme cognitivo-comportementaliste pour le maintien de l'abstinence, M Matthias Dudzus, Psychologie, RFSM Fribourg
 Richtlinien Hepatitis C für Drogenkonsumierende, Dr.med. Claude Scheidegger, Hepatitis Strategie Schweiz/L'hépatite C chez les usagers de drogues, Dr.med. Claude Scheidegger, Hepatitis Strategie Schweiz

Nebst den Referaten ist der interdisziplinäre Austausch ein wichtiger Bestandteil der Tagung. Interdisziplinär im Sinne von verschiedenen Berufsgruppen (Ärzte aus verschiedenen Fachrichtungen und Pflegefachpersonen) sowie auch aus verschiedenen Landesteilen, unterschiedlichen Sprachregionen und unterschiedlichsten Kulturen. Immer wieder sind die Teilnehmer erstaunt, welche Abläufe an einem Ort normal sind und an einem anderen Ort schon fast als obsolet gelten. Insbesondere für die Ärzte – welche vor Ort häufig als Einzelkämpfer mit einem kleinen Pensum tätig sind – ist es wichtig, Kollegen kennenzulernen, die in diesem Gebiet tätig sind und einem in schwierigen Situation mit Rat und Tat beistehen können. Immer wieder gelangen Anfragen über die Homepage, die zeigen, dass es keine Einheit gibt – weder im Umgang mit dem Gefängnisarzt, der Gefängnismedizin und den geltenden Meinungen über den Umfang der medizinischen Versorgung.

Die Veranstaltung wird meistens zusammen mit dem Forum für Pflegefachpersonen im Justizvollzug organisiert und durchgeführt.

Nebst der Jahrestagung der Gefängnisärzte gibt es in der Schweiz keine vergleichbare Fachtagung.

Ein aktuelles Thema wurde durch den Präsidenten der KSG, Prof Wolff, vorgestellt. Immer schwieriger wird es für die Ärzte, dass die medizinische Behandlung auch finanziert wird. Nicht versicherte Insassen werden zur Kasse gebeten, die Behörden vergüten nur Notfallbehandlungen, aber keine notwendige, aber nicht unmittelbar lebensbedrohliche Abklärung und Therapie. Es gibt nun eine Arbeitsgruppe im Bundesamt für Gesundheit sowie ein Rechtsgutachten von Prof Künzli, welche die flächendeckende Kostenübernahme von medizinischen Leistungen im Freiheitsentzug fordert, so dass sich das Fachpersonal wieder um ihr Kerngeschäft kümmern können. Der Willen scheint da, aber die Umsetzung kann noch einige Zeit dauern.

Ebenso wurden durch Dr.iur Battaglioni bekräftigt, dass auch von Seiten der NKVF die Versorgung der eingewiesenen Personen nicht durch die Kosten vernachlässigt werden darf.

Die NKVF hat im letzten Jahr einen Bericht zu Händen der Kantone verfasst, in dem ihre Untersuchungen nach Besuchen in verschiedensten Institutionen des Freiheitsentzuges zur medizinischen Versorgung zusammengefasst wurden.

Da im Kanton Solothurn ein Gefängnisneubau ansteht, wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Justizvollzug und dem Hochbauamt des Kantons Solothurn Frau Dr Seelich, eine renommierte Gefängnisarchitektin, eingeladen. Sie hat einerseits einen Workshop sowie auch ein Inputreferat (Zusammenfassung des Workshops) gemacht. Interessant aus ihrem Vortrag zu lernen, war, dass im Gebiet Architektur kein Spezialgebiet für Gefängnisarchitektur besteht und dementsprechend häufig in ganz Europa Vollzugsspezialisten für den Gefängnisbau zuständig sind und keine



Conférence des médecins pénitentiaires suisses (CMPS)
Konferenz Schweizerischer Gefängnisärzte (KSG)
Conference of Swiss Prison Doctors (CSPD)
Conferenza dei medici penitenziari svizzeri (CMPS)



Forum
der Gesundheitsdienste des schweizerischen Justizvollzugs
du personnel soignant des établissements de détention en suisse

Architekten. Dies führt in vielen Fällen – wie demonstriert wurde – zu etlichen Bauschanden, unter welchen die Mitarbeiter und die eingewiesenen Personen zu leiden haben.

Das Thema Sucht im Freiheitsentzug wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet: Herr Lacroix, Pflegefachmann aus Genf; hat den Aspekt der Suchtkranken und deren Herkunft (Migrationshintergrund) erläutert; Herr Dudzus, Psychologe aus Fribourg (RFSM), eine Therapiemöglichkeiten durch Verhaltensänderung vorgestellt, Dr Beck von der Arud in Zürich eine Übersicht über die aktuelle Substitutionstherapie präsentiert und Dr Forster als Hausarzt mit vielen Substitutionspatienten einen Einblick in die Praxis vermittelt.

Weitere Themen des Updates waren der aktuelle Leitfaden für Suizidbeihilfe im Freiheitsentzug, erstellt durch das SKJV im Auftrag der KKJPD und die Umsetzung der Richtlinien zur Behandlung von Hepatitis C im Freiheitsentzug, welche das BAG im 2019 veröffentlicht hat.

Die einzelnen Referate sind im geschützten Bereich der Webseite www.cmps-ksg.ch aufgeschaltet.